

FDP-Ortsverband Ganderkesee  
Marion Daniel, Hohenkamp 38, 27777 Rethorn

Tel. 04223-2921  
Fax 04223-932950  
E-mail: [Marion\\_Daniel@t-online.de](mailto:Marion_Daniel@t-online.de)  
[www.fdp-ganderkesee.de](http://www.fdp-ganderkesee.de)

Rethorn, 02.11.2015

## **Pressemitteilung**

Der Haushaltsentwurf 2016 der Gemeinde Ganderkesee und die Flüchtlingsströme nach Deutschland waren die zentralen Themen auf der FDP-Ortsverbandssitzung am 2. November.

### **Haushaltsplanentwurf 2016**

Bei den Einrichtungen von Kinderkrippen, Kindertagesstätten, Schulen und Horten darf es keine Einsparungen geben, ist die klare Aussage der FDP-Ganderkesee. „Wir weisen bedarfsorientierte Baugebiete aus und müssen dann auch die notwendige Infrastruktur vorhalten“ so Marion Daniel. Der Kauf des Rathauses ist ein richtiger Schritt, aber die Finanzierung muss so ausgelegt sein, dass wir den politischen Gestaltungsspielraum der nächsten Generation nicht durch Schulden einengen. Wir werden in den nächsten Wochen Gespräche mit den anderen Fraktionen führen, um auszuloten, wo Einsparungen erfolgen können.

### **Flüchtlingspolitik**

Die Flüchtlingsströme nach Deutschland sind eine große Herausforderung für unser Land. Es ist unsere humanitäre Pflicht zu helfen und den Menschen Schutz zu bieten. „Wir erwarten aber von der Bundespolitik nicht nur, dass gesagt wird „Wir schaffen das“, wir erwarten auch Konzepte, wie wir das schaffen“ ist die Forderung der FDP vor Ort. „In unserer Gemeinde leistet die Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas mit ihrem Stab hervorragende Arbeit“ lobt die FDP-Ganderkesee. Dank des Einsatzes der ehrenamtlich tätigen Menschen in unserer Gemeinde und Dank deren guten Vernetzung und Zusammenarbeit läuft die Unterbringung und Betreuung noch nahezu geräuschlos ab.

Wir erwarten jedoch,

- dass die Erstaufnahme und die Registrierung durch das Land erfolgt,
- Städte, Landkreise und Gemeinden die notwendigen finanziellen Mittel erhalten, damit die ihnen auferlegten Aufgaben gelöst werden können.

Der Andrang auf das Asylverfahren ist groß, weil an deren Ende eine verlässliche Bleibeperspektive steht. Das Asylverfahren ist jedoch nicht für den massenhaften Zustrom der Menschen ausgelegt, wie wir es jetzt erleben. So kommen aus Syrien, dem Irak, Afghanistan und Nordafrika Bürgerkriegsflüchtlinge und aus den Balkanländern Flüchtlinge, die wegen der dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse ihr Land verlassen und nach dem Asylrecht keinen Anspruch auf Asyl haben, zu uns.

Die FDP fordert bereits seit Jahren ein modernes Einwanderungsgesetz für Deutschland, da wir in zahlreichen Berufen Zuwanderer brauchen. Nun hat das FDP-Bundes-Präsidium in der letzten Woche die nachfolgenden „Perspektiven für den Schutz von Flüchtlingen“ verabschiedet.

1. Kriegsflüchtlinge erhalten schnell und unbürokratisch einen zeitlich befristeten Aufenthaltstitel für Deutschland.
2. Politisch Verfolgte oder Flüchtlinge im Sinne der Genfer Konvention erhalten Asyl – und zwar schneller, weil die zuständigen Behörden von den massenhaften Anträgen entlastet werden.
3. Kriegsflüchtlinge, die nicht in ihre Heimat zurückkehren wollen und die Kriterien eines modernen Einwanderungsgesetzes erfüllen, erhalten sofort Zugang zum Arbeitsmarkt. Wer in der Folge für seinen Lebensunterhalt sorgen kann, erhält einen dauerhaften Aufenthaltstitel.
4. Kriegsflüchtlinge, die nicht in ihre Heimat zurückkehren wollen, aber die Kriterien eines modernen Einwanderungsgesetzes nicht erfüllen, müssen nach Beendigung des bewaffneten Konflikts in ihrer Heimat ausreisen oder erforderlichenfalls zurückgeführt werden.

Der FDP-Ortsverband unterstützt diese Forderungen des Präsidiums.

Wir halten das für einen pragmatischen und sinnvollen Vorschlag, der das Asylsystem entlastet, Verfahren deutlich beschleunigt und denjenigen Schutz bietet, die ihn brauchen.

Marion Daniel  
Vorsitzende